



**Jahresbericht des Beauftragten für
Menschen mit Behinderungen
der Stadt Lauenburg/Elbe
(März 2018 – Februar 2019)**

„Demokratie braucht Inklusion!“

Dank meiner gewonnenen Erfahrungen und Kontakte mit und zu Vereinen, Verbänden, Mitarbeitern der Verwaltung, Mitgliedern aus der Politik und Menschen mit Behinderungen konnte ich meine Arbeit aus dem vorherigen Jahr fortsetzen und verfestigen. Deshalb ist dieser Bericht auch als Fortsetzung des Berichts aus dem Vorjahr zu lesen.

Zielgruppe und Ziele:

24,6% (24%) der Bürger Lauenburgs leben mit einer Behinderung, davon 1712 (1697) mit einem Grad der Behinderung von 50 und mehr.

Hinzu kommen die Besucher Lauenburgs: Touristen, Besucher kultureller Veranstaltungen und hauptsächlich auch Menschen, die sich hier in Lauenburg mit Lebensmitteln versorgen und Ihre Amtsgeschäfte erledigen müssen. Für all diese ist eine barrierefreie Infrastruktur Lauenburgs notwendig und gefordert.

Ziel meiner Bemühungen ist es auch weiterhin, Ansprechpartner in meinem Aufgabengebiet für Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige zu sein. Vor allem möchte ich offen sein für Menschen, die sich auf Grund ihrer Behinderung diskriminiert fühlen.

Sprechstunden:

Ich hielt meine regelmäßigen Sprechstunden jeden ersten Dienstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und jeden ersten Donnerstag von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr ab und zusätzlich auch eine externe Sprechstunde im ToM.

In die Sprechstunden kamen sowohl Menschen mit Behinderungen als auch deren Angehörige. Inhalte der Gespräche waren Schilderungen der eigenen Lebenssituation, welche Barrieren ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren, Bitte um Unterstützung in Entscheidungssituationen oder auch nur Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen.

Es gibt auch Menschen, bei denen durch Unfall oder Krankheit eine ganz neue Lebenssituation entsteht und bei mir nachgefragt wurde, wer in solchen veränderten Situationen am besten weiterhelfen könne.

Weitere Aktivitäten:

Bei meinen Spaziergängen war häufig die Elbstraße und auch der Kuhgrund das Ziel. Dort wurde mir berichtet, dass der Wunsch besteht, auch in der Elbstraße ohne Barrieren am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können oder auch nur die Elbpromenade zu besuchen.

Austausch:

Auch wer mich per Telefon, E-Mail oder Brief kontaktierte, hatte Gelegenheit zu schildern, mit welchen Schwierigkeiten er oder sie das tägliche Leben bestreitet.

Frau Peylo kam zu mir mit der Bitte sie bei der Gründung einer inklusiven Handarbeitsgruppe zu unterstützen.

Dieser Bitte kam ich nach, so dass mit Unterstützung der Verwaltung sich nun jeden Mittwoch von 15:00 bis 16:00 im Fürstengarten 29 eine inklusive Handarbeitsgruppe trifft.

Das Künstlerhaus habe ich zu barrierefreien Zugängen beraten.

Außerdem habe ich auch von mir aus den Kontakt zu Personen gesucht, um mich über die Lebensumstände von Menschen mit Behinderungen zu informieren oder zu sensibilisieren.

Davon möchte ich folgende namentlich benennen:

Herrn Denis Recknagel, von den Versorgungsbetrieben aus zuständig für das Freibad, Frau Faelz vom Jobcenter in Geesthacht, den Standortleiter der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein (VHH) Andreas Korthaus, Veranstaltungsmanager Andreas Darm, den Inhaber des Lauenburger Rewe-Markt Herrn Ögünc, Fachdienst Eingliederungs- und Gesundheitshilfe Herrn Adelmeyer, Bürgervorsteher Herrn Bischoff, die Friedhofsverwaltung, Lauenburg, Frau Koriath: dort machte ich den Vorschlag, die vorhandene Behindertentoilette mit einem Euroschloss zu versehen. Dieser Vorschlag wurde sofort in die Tat umgesetzt sodass Inhaber eines Euroschlüssels auch außerhalb der Betriebszeiten des Friedhofpersonals die Behindertentoilette benutzen können.

Leider waren nicht alle Versuche der Kontaktaufnahme so erfolgreich. So blieben meine Bemühungen, sowohl telefonisch als auch schriftlich, mit den mir genannten zuständigen Personen der Fa. Lidl Kontakt aufzunehmen, bisher ohne Antwort. Dort bleibe ich aber am Ball.

Sportstätten:

Bei der Planung der neuen Sporthalle habe ich mich frühzeitig eingebracht und bei Vorgesprächen auf ein Papier des Hamburger Sportbundes „Standardanforderungen für barrierefreie Sporthallen“ (in Schleswig-Holstein gibt es noch nichts Vergleichbares) hingewiesen.

Des Weiteren habe ich mich mit der Architektin Frau Hübenbecker vom Architekten Büro Dohse in Hamburg bei einer barrierefreien Sporthalle getroffen um zu sehen, was Architekten unter einer barrierefreien Sporthalle verstehen.

Fortbildungen:

Wichtig waren auch die Fortbildungsveranstaltungen:

Da ist besonders die Weiterbildungsmaßnahme durch den Landesbehindertenbeauftragten in Kiel zu nennen, dort haben wir Beauftragten an drei Wochenenden umfangreiches Wissen, das wir in unserer täglichen Arbeit benötigen, vermittelt bekommen.

Außerdem gab es dort auch Gelegenheit, sich mit anderen Behindertenbeauftragten und Behindertenbeiräten des Landes Schleswig-Holsteins fachlich auszutauschen.

Daneben hatte ich auch noch Gelegenheit, in der Fortbildungsakademie der Wirtschaft in Kiel zwei Tagesseminare zu besuchen:

„Umgang mit Gesetzestexten am Beispiel SGB IX“ sowie „Feststellungsverfahren, Behinderung und Ausweis“.

Auch auf diesen Seminaren gab es Gelegenheit, sich fachlich auszutauschen.

Veranstaltungen:

Bei der Ehrenamtsmesse, die im vergangenen Jahr wieder in der Albinus-Gemeinschaftsschule stattfand, war ich gemeinsam mit meinen Behindertenbeauftragten-Kollegen aus dem Kreis mit einem eigenen Infostand vertreten.
Auch auf dem Sommerfest der AWO-Quartiersmanagerin Frau Löding war ich mit einem eigenen Infostand vertreten.

Die Auftaktveranstaltung zum Kreisaktionsplan „Inklusion“ habe ich mit einer kleinen Gruppe von Menschen mit Behinderungen aus Lauenburg besucht.
Weitere Veranstaltungen waren: Die Eröffnung der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in Geesthacht, Vorbereitung und Unterstützung des Tages der Augengesundheit vom Quartiersmanagement der AWO, ein Treffen von „60 Plus“ der SPD Lauenburg, eine Medienveranstaltung in der Bücherei, Eröffnung des Digitalen Knoten in der Bücherei.

Gemeinsam mit der Verwaltung und dem Bürgervorsteher Herrn Bischoff plante ich eine Einwohnerversammlung mit dem Titel: „Inklusion von Anfang an“.
Zur Vorbereitung des Themas bekam ich noch Unterstützung von ehemaligen Mitgliedern der IgbML.
An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei meinen Podiumsgästen Frau Hennig, Frau Ehbrecht und Herrn Darm für ihre Mitarbeit bedanken.
Bei dieser Veranstaltung habe ich in einer kurzen Einführung noch einmal auf die grundlegenden Begriffe der UN Behindertenrechtskonvention hingewiesen und wir konnten in einer Podiumsdiskussion verdeutlichen, wie weit es mit der Inklusion in Lauenburg steht.
Anschließend kamen auch noch Lauenburger Bürger zu Wort. Fragen wurden unter anderen auch vom Bürgermeister Herrn Thiede beantwortet.

Besuch von Fachtagen:

„Wohnen für Menschen mit Behinderung“ (Lebenshilfewerk) in Mölln,
„Krisenintervention mit Zwangsmaßnahmen – Chance oder Dilemma?“ (PSAG) in Ratzeburg,
„10 Jahre Pflege SH“ „Selbstbestimmtes Wohnen und Leben“ (Pflege SH) in Kiel

Teilnahme an Workshops und Arbeitsgruppen:

- Workshop zum Tourismus im Herzogtum Lauenburg im Elbschiffahrtsmuseum
- Workshop Kreisaktionsplan Arbeitsgruppe Politik
- Arbeitsgruppe des Stadtentwicklungsamts zum Thema Spielplätze
- Arbeitsgespräch mit MdL Kathrin Wagner-Bockey inklusiver Sport
- Workshop Gebärdensprache der Volkshochschule Schwarzenbek
- Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der TaBuLa

Um über alle geplanten Maßnahmen und Vorgänge in der Stadt unterrichtet zu sein und um Präsenz zu zeigen, um auch dort mit unterschiedlichen Akteuren ins Gespräch zu kommen und vor allem auch, um beratend tätig sein zu können, habe ich auch in diesem Jahr an den Ausschusssitzungen und den Stadtvertretungssitzungen teilgenommen.

Bauen und Stadtentwicklung:

Bei bevorstehenden baulichen Veränderungen werde ich durch das Stadtentwicklungsamt informiert und auch gebeten, Stellungnahmen abzugeben.

In meinen Stellungnahmen weise ich immer darauf hin, dass wir die gesamte Situation zu beachten haben und immer auch das Umfeld mit in Betracht ziehen müssen, um eine barrierefreie Infrastruktur zu erlangen. Dies gilt besonders für den Bebauungsplan Nr. 93 „Östlicher Ortskern“.

An baulichen Umsetzungen zur Erlangung der Barrierefreiheit sind zu nennen:

- Graf-Bernhard-Ring
- Bushaltestellen Am Schüsselteich
- Bushaltestellen Am Welfenring
- Querungshilfe Reeperbahn (Raiffeisenweg)
- Gehweg Weingarten
- Gehweg Juliusburger Landstraße
- Gehweg Am Mooring / Spitzort
- Bushaltestelle Juliusburger Landstraße (Westseite)
- Großer Sandberg (Oberer Bereich)
- Freibad
- Kolberger Straße (vor Dietrich-Bonhoeffer-Haus)
- Beseitigung von Stolperfallen im Stadtgebiet
- Verbreiterung von Durchlässen bzw. Beseitigung an Engstellen

Konzeptionelle Umsetzung:

- Krügerstraße
- Bushaltestelle Albinusstraße
- Beteiligung BG West
- Spielplätze

An dieser Stelle noch ein Hinweis: 3 cm Bordsteinhöhe bedeuten einen Kompromiss: für blinde und sehbehinderte Menschen ist das Auffinden (taktile Wahrnehmung) deutlich schwerer als bei 6 cm Bordsteinhöhe; für motorisch eingeschränkte Menschen und Rollstuhlfahrer (sichere Überrollbarkeit) kann das eigenständige Queren bereits zum Problem werden.

Schlusswort:

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich mich bei allen bedanken, die meine Arbeit unterstützt haben, vor allem bei

denen die zu mir gekommen sind und mir wertvolle Hinweise gegeben haben,
bei der Lauenburger Stadtverwaltung,
bei Frau Schröter, Frau Salamon, Frau Ehbrecht, Frau Peylo und Herrn Noak die mich bei
meinen Vorbereitungen zur Veranstaltung „Inklusion von Anfang an“ unterstützten.

Menschen mit Behinderungen sind nicht behindert. Sie werden behindert.

Um diese Behinderungen abzubauen und zu beseitigen, bedarf es eines
gesamtgesellschaftlichen Prozesses, an dem wir alle mitarbeiten müssen.
Nur so können wir uns eine demokratische Gesellschaft nennen.

Aufgaben:

Der Behindertenbeauftragte

- fördert die Beseitigung und Verhinderung der Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen sowie Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und Herstellung der Chancengleichheit und Gewährleistung der gleichberechtigten Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und der Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens im Sinne von § 1 des Gesetzes über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in Schleswig-Holstein im Rahmen seiner Möglichkeiten
- unterstützt die Gremien der Stadt Lauenburg/Elbe durch beratende Stellungnahmen und Empfehlungen in allen Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderungen betreffen
- vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderungen beim Wohnungsbau, beim Bau öffentlich zugänglicher Gebäude und Einrichtungen sowie beim Bau öffentlicher Verkehrseinrichtungen
- legt einmal jährlich der Stadtvertretung einen Tätigkeitsbericht vor
- koordiniert Anliegen und Anregungen der Menschen mit Behinderungen und leitet diese ggf. an die zuständigen Stellen weiter
- fördert die Zusammenarbeit der Organisationen für Menschen mit Behinderungen
- arbeitet mit der/dem Landesbeauftragten und der/dem Kreisbeauftragten und anderen Beauftragten für Menschen mit Behinderungen im Kreis Herzogtum Lauenburg zusammen

Rechtliche Grundlagen:

Grundgesetz Artikel 3 Abs. 3

Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)

Landesbehindertengleichstellungsgesetz – LBGG

Die UN-Behindertenrechtskonvention

Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Sozialgesetzbuch Neuntes Buch

Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen

Landesbauordnung Schleswig-Holstein

DIN 18040

Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung – (BITV 2.0)

Web Content Accessibility Guidelines (WCAG)

Kontakt:

Siegfried Betge

Fürstengarten 29

21481 Lauenburg/Elbe

Tel.: 04153 / 5909-104

E-Mail: behindertenbeauftragter@lauenburg.de

Sprechzeiten:

jeden 1. Dienstag im Monat von 10 - 12 Uhr

jeden 1. Donnerstag im Monat von 16 - 18 Uhr

und nach Vereinbarung

im Fürstengarten 29 (Erdgeschoss).

oder an jedem anderen Ort In Lauenburg.

Adressen:

KIBIS- Selbsthilfeunterstützung im Kreis

Wasserkrüger Weg 7
Hoeltich- Stift
23879 Mölln

Dienstag und Mittwoch: 9 - 13 Uhr
Donnerstag: 15-18 Uhr
Tel. 04542/ 90 59 250
Fax. 04542/ 90 59 254

Sprechzeiten in
21502 Geesthacht:
Tel. 04152/ 90 79 714
Flottbeker Stieg 1 (Hochhaus)beim ASB
Donnerstag: 14- 18 Uhr und nach Absprache Montag nachmittags

<http://www.kibis-herzogtum-lauenburg.de/>

Demenznetz Herzogtum-Lauenburg

Barbara Hergert
Schmielauer Str. 108
23909 Ratzeburg
Tel. 04541-133939
Fax. 04541-132195

<http://www.demenznetz-rz.de/>

Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung - Fachgebiet Beratung und Hilfeplanung für Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung

Frau Wyrwinski
Dipl.-Sozialpädagogin
Otto-Brügmann-Straße 8
21502 Geesthacht
Telefon:(04152) 8098-871
Fax:(04152) 8098-25

Landesamt für soziale Dienste

Dienstsitz Lübeck
Große Burgstraße 4
23552 Lübeck
Telefon: 0451 1406-0
Fax: 0451 1406-499
E-Mail: post.hl@lasd.landsh.de

http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LASD/lasd_node.html

Pflegestützpunkt im Herzogtum- Lauenburg

Mölln

Tel: (0 45 42) 82 65 49

Sprechzeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag +Freitag:

9:00 Uhr – 12:00 Uhr

sowie Dienstag:

16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Geesthacht

Tel: (0 41 52) 80 57 95

Sprechzeiten:

Montag und Mittwoch

8:30 Uhr – 12:30 Uhr

Rentenberatung:

Herr Hofmann Tel.: 04152 / 74 914

Sozialverband Deutschland (SoVD), Kreisverband Herzogtum-Lauenburg

Hauptstraße 82, 23879 Mölln

Tel.: 04542 8277477

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

EUTB Geesthacht

Flottbeker Stieg 1

21502 Geesthacht

Telefon: 04152 8861312

E-Mail: eutb-lbg@paritaet-sh.org

Öffnungszeiten

Dienstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

IFD Integrationsfachdienst Herzogtum-Lauenburg

Grabauer Straße 27 a

21493 Schwarzenbek

mailbox@bruecke-sh.de

Ruf (0 41 51) 89 89-0

Quartiersmanagement

Claudia Löding

Telefon: 04153 – 597 21 2

Blinden und Sehbehindertenverein Schleswig-Holstein

Frau Katrin Ehbrecht, Tel. 04153/520731

Psychische-Selbsthilfe e.V.

Andreas Holtermann

Landstraße 3

21481 Buchhorst

Telefon: +49 (0)4153 5996531

Mail: Vorstand@psychische-selbsthilfe.de

Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein

Besuchsadresse

Karolinenweg 1

24105 Kiel

Postadresse

Postfach 7121

24171 Kiel

Telefon 0431 988-1620

Email: LB@landtag.ltsh.de

Vorwerker Diakonie

Beratung für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige

Langenbrücker Straße 8

23909 Ratzeburg

Telefon: 0451 4002-57311

Telefax: 0451 4002-57319

Übersicht der Merkzeichen im Schwerbehindertenausweis:

GdB: Grad der Behinderung in Prozent

G : Beeinträchtigung der Bewegungsfähigkeit

aG : Aussergewöhnliche Gehbehinderung

H: Hilflosigkeit

Bl : Blindheit

Gl: Gehörlos

RF: Rundfunkbeitragsermäßigung

B: Notwendigkeit ständiger Begleitung

Lauenburg

LANDESAMT FÜR SOZIALE DIENSTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

20.02.19

SCHWBR-BESTANDSSTATISTIK STAND 1/2019, LASD-Lübeck
-- !!! RESTRIKTION AUF GMKZ 01053083% -- !!!

SEITE 1

A. Bestandsfälle

1. Schwerbehinderte Menschen	
GdB 50	600
GdB 60	266
GdB 70	215
GdB 80	202
GdB 90	84
GdB 100	345
Zusammen	1712
Davon mit gültigem Ausweis	1287
Davon ohne gültigen Ausweis	425
Davon Deutsche	1593
Davon Ausländer	119
Davon männlich	869
Davon weiblich	843
2. Personen im Sinne von Artikel 2 UnBefG nach § 8 SchwbAwV	0
Davon mit gültigem Ausweis	0
Davon ohne gültigen Ausweis	0
Davon Wohnsitz im Ausland	0
3. Behinderte Menschen mit	
GdB 20	286
GdB 30	554
GdB 40	326
Zusammen	1166
Davon Merkzeichen G	0
Davon Merkzeichen H	0
Davon Beweglichkeitseinbuße o.ä.	680
4. Behindertenakten zusammen (1. - 3.)	2878
5. Unerledigte Erstanträge	32
6. Abgeschlossene Fälle (Archivakten)	227
7. Fälle Datenbestand Gesamt (4. - 6.)	3137

Lauenburg

LANDESAMT FÜR SOZIALE DIENSTE SCHLESWIG-HOLSTEIN

20.02.19

SCHWBR-BESTANDSSTATISTIK STAND 1/2019, LASD-Lübeck
 -- !!! RESTRIKTION AUF GMKZ 01053083% -- !!!

SEITE 2

	KB	VB	EB	SOGR. ZUS.	KEINE SOGR.	ALLE ZUS.
B. Im Umlauf befindliche Ausweise						
1. Schwerbehind.Ausweise	0	1	0	1	1286	1287
Davon Merkzeichen G	0	1	0	1	709	710
Davon Merkzeichen aG	0	0	0	0	114	114
Davon Merkzeichen H	0	0	0	0	158	158
Davon Merkzeichen Bl	0	0	0	0	15	15
Davon Merkzeichen Gl	0	0	0	0	11	11
Davon Merkzeichen TBl	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen RF	0	0	0	0	137	137
Davon Merkzeichen 1.Kl.	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen B	0	0	0	0	327	327
Dav. 6.Lj. vollendet	0	0	0	0	326	326
Davon						
Ausweise Grün	0	0	0	0	549	549
Ausweise Grün-Orange	0	1	0	1	737	738
2. Ausweise n. § 8 SchwbAwV	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen 1.Kl.	0	0	0	0	0	0
Davon Merkzeichen B	0	0	0	0	0	0
Dav. 6.Lj. vollendet	0	0	0	0	0	0
3. Alle Ausweise zusammen	0	1	0	1	1286	1287
Davon						
Ausweise Grün	0	0	0	0	549	549
Ausweise Grün-Orange	0	1	0	1	737	738
Davon mit						
Gültiger Wertmarke	0	0	0	0	245	245
gegen Entgelt	0	0	0	0	109	109
unentgeltlich	0	0	0	0	136	136
Davon nach						
§ 228(1)Nr.1 SGB IX	0	0	0	0	69	69
§ 228(1)Nr.2 SGB IX	0	0	0	0	67	67
§ 228(1)Nr.3 SGB IX	0	0	0	0	0	0
Art.2(2)S.2 UnBefG	0	0	0	0	0	0
Davon mit ungültiger						
Wertmarke	0	0	0	0	99	99
Davon mit Beiblatt						
ohne Wertmarke	0	0	0	0	246	246

Erklärungen:

SOGR = Sondergruppe

KB = Kriegsbeschädigte

VB = Versorgungsberechtigte (Versorgung nach anderen Bundesgesetzen in entspr. Anwendung der Vorschriften des Bundesversorgungsgesetzes - BVG)

EB = Entschädigungsberechtigter (Entschädigung nach § 28 Bundesentschädigungsgesetz - BEG)